

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 36

Artikel: Herbstlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kalten, nach einem Gute zu streben, welches diesseits des Landes unserer Erfahrungen nie erreicht wird. Aber Religion erweitert den Blick, und das Herz, und entflammt die Hoffnung, sich in der endlosen Dauer dem Unendlichen ins Unendliche zu nähern. Jede hier gesäete und gepflegte Blume blühet erst in der Unsterblichkeit ganz auf. Im Glauben und in der Hoffnung ist das höchste vollendete Gut nicht bloß erreichbar, sondern schon erreicht. Glaube und Hoffnung befestigen uns im Guten; ihre edelste Tochter heißt Charakterstärke.

Herbstlied.

Water! Auf zehntausend Weisen
Machst Du Dich uns offenbar!
Stellst uns, daß wir froh Dich preisen,
Täglich neue Freuden dar!

Bis zum höchsten aller Sterne,
Bis zur tiefsten Erdengruft —
Alles, Jede Näh' und Ferne
Preist Dich, — Erde, Sonne, Luft!

Jedes gelbe, rothe, grüne,
Frische oder welke Blatt
Flüstert uns mit holder Miene:
Gott macht alles froh und satt!

Jeder Apfel in dem Staube,
Jede Birne noch am Ast —
Jede Sonnen-braune Traube
Sagt uns, daß Du lieb uns hast.

Wenn sich deine Schatz' ergießen,
 Wer dankt, wie er danken soll?
 Tausend Kelter überfließen
 Vater, Deines Segens voll!

Tausend Bäume schwer behangen
 Rühmen Deine Freundlichkeit!
 Berge, Thäler, Wälder prangen
 In der stillsten Lieblichkeit.

Unter deiner Güte Flügel
 Blühen Triften, blühen Höhn!
 Traubenreiche Berg' und Hügel
 Obstbehangne Bäume schön!

Allen Wesen strömt das Leben,
 Strömen aus Dir Kräfte zu!
 Alles ist von Dir gegeben!
 Aller Kräfte Kraft bist Du!

Du erquickest alle Sinnen!
 Du erfreuest jedes Herz!
 Trost hast Du, wenn Thränen rinnen,
 Balsam Du für jeden Schmerz!

Zahllos, wie der Sonne Strahlen,
 Fließen Freuden von Dir aus!
 Keine Sprachen, keine Zahlen
 Sprechen Deine Gnaden aus.

Auflösung der letzten Scharade. Das Hühnerauge.
 Neues Räthsel.

Ich hänge leider für und für
 Als weißes Ding an der Thür!
 Man wischt an mir die Hände;
 Das Räthsel hat ein Ende.